

Cinéma

Autor(en): **Mäder, Claudia / Burri, René**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **92 (2012)**

Heft 1001

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-735533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von *Claudia Mäder*

Cinéma

IN EINEM LAND FÜR ALTE MÄNNER – ZWISCHEN GRAUEN UND DÄMMERUNG

Harry, ein Mann ohne nennenswerte Vergangenheit und allzu viel Wissen, besteigt den Bus zur Endstation Traumfabrik. Goldene Ulmen gehen mit dem Wind, ein Spatz fliegt über sein Nest, auf einer kristallklar polierten Glatze glänzt die Sonne, Harry ist Zeuge. Durch das Fenster zur Strasse schaut er auf die Lichtsignale der Kleinstadt und damit zeitlos in den Herbst. Mit den Fremden im Bus überquert er die Brücke am Quai. Auf der linken Seite entspringt ein Fluss, darin schwimmen grosse Fische, Welse mit Namen. Rechts spiegeln sich gigantische Schatzkammern silbrig im See, darauf schaukeln Boote, allesamt voll Vogeldreck oder Sternenstaub, durch die mattglasige Scheibe ist das nicht zu entscheiden. Die Wässer sind ruhig, keine Welle bricht, Meer ist bestenfalls im Innern.

Kurz revoltiert dann die Strasse. Im verflixten vierten Kreis fährt der Busfahrer gegen die Wand des Verkehrs an. Auf der anderen Seite wäre die grosse Freiheit Nummer eins, aber der Weg aus der Realität ist eine Einbahn. Nichts geht mehr. Harry blickt ins Leben der anderen. Schmalspurpolizisten umringen übliche Verdächtige, ein Mann mit schwarzem Colt redet auf seinen liebsten Feind ein. Mit einer Lizenz zur Ordnung machen zwei Schweizer Ausländer und vertreiben den Hauch des Lebens. Gerührt beobachtet er die Kinder der Langstrasse und wird plötzlich von seinem sechsten Sinn geschüttelt; die Reise verliert an Hoffnung, der Himmel über Harry verdüstert sich.

Er folgt dem Schatten seines Zweifels und prüft das Werk seiner orangenen Uhr: sieben vorbei. Die Angst beisst eisern zu, er fühlt die Feuerzange im Nacken, sieht eine unsichtbare Zweite Cocktail trinken, oder Bowle, und fürchtet jetzt die Apokalypse, denn er weiss, was er nicht tun soll. Wer zu spät kommt, lernt die Waffen der Frauen kennen. Harry rennt. Und rennt. Und rennt. Am Ende seines Atems – und der Strasse – erreicht er sein Mädchen, Sandy, die kein Glas, sondern eine Tüte Popcorn in der Hand hält. Mit geschlossenem Mund schaut er in ihre kleinen Augen und seine Furcht stirbt, wenn auch nur langsam. Das Fräulein rückt mit goldberingten Fingern Harrys zerwirbelten Lockenkopf zurecht; energisch zwar, aber doch nicht wie ein wilder Stier. Eher tritt die Frau als Lamm auf, nur ohne jede Neigung zum Schweigen.

SANDY

Gleich geht das Licht aus, wo warst du nur, my precious?

HARRY

Im falschen Film.

von René Burri

Gina Lollobrigida vor der Filmpremiere von «Trapez» in Paris (Regie Sir Carol Reed, mit Burt Lancaster und Tony Curtis), 1955. Ein Tross von Zirkuswagen und Tieren geleitete die Crew zum Kino.



Gina Lollobrigida, Paris, France 1955

René Burri

Der brasilianische Regisseur Glauber Rocha
bei den Dreharbeiten zu «Terra em Transe» (Land in Trance) an der Copa Cabana, 1966.



Ursula Andress während eines Interviews mit dem brasilianischen Magazin «O Cruzeiro», Rio de Janeiro, 1979



Ingrid Bergmann in den Studios de Billancourt zu «Helena et les hommes»
(Regie Jean Renoir, mit Jean Marais und Mel Ferrer), 1955.



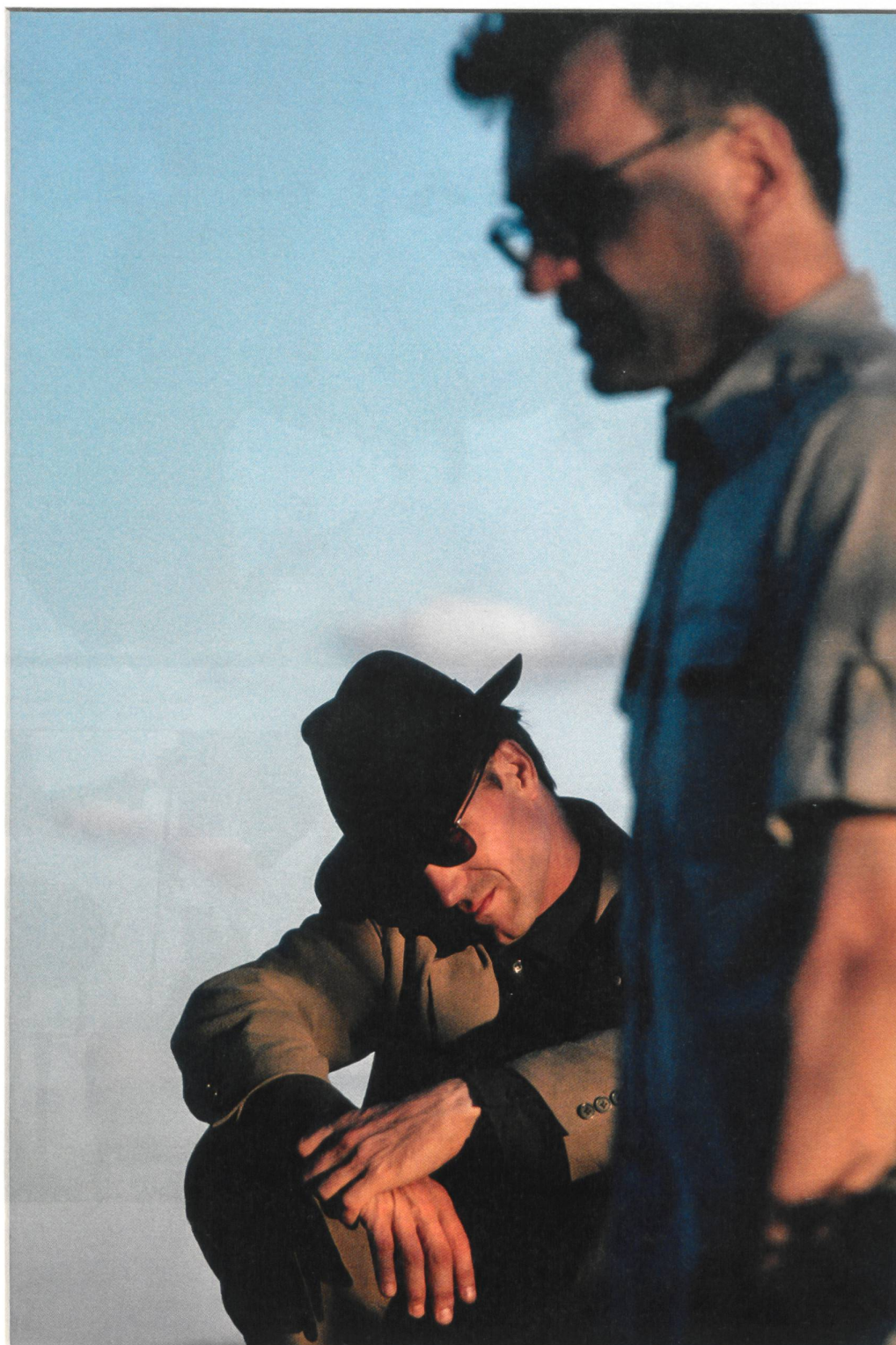
Ingrid BERGMANN, Paris 1956

Anna Berni

Ali MacGraw anlässlich des Hand- und Schuhabdruck-Autogramms
vor dem «Grauman's Chinese Theatre» in Los Angeles, 1972.

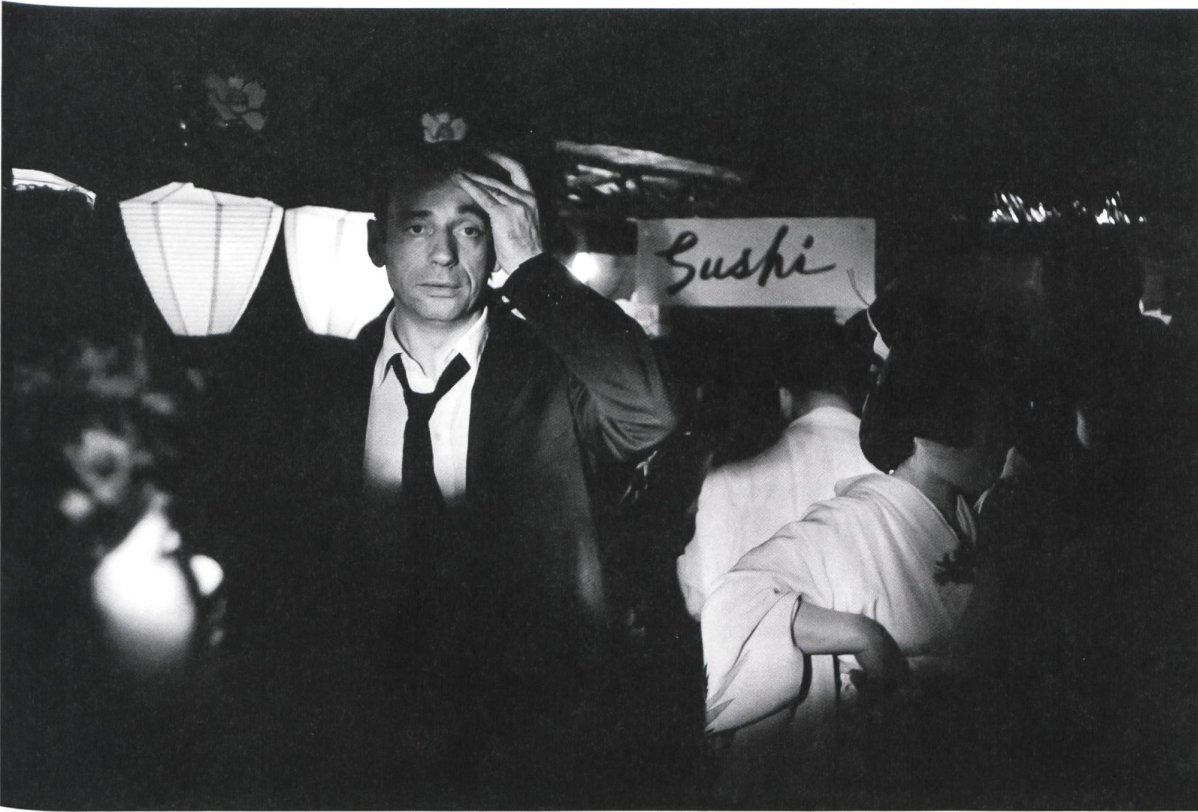


William Hurt und Wim Wenders während einer Besprechung
einer Szene zu «Bis ans Ende der Welt» in Australien, 1990

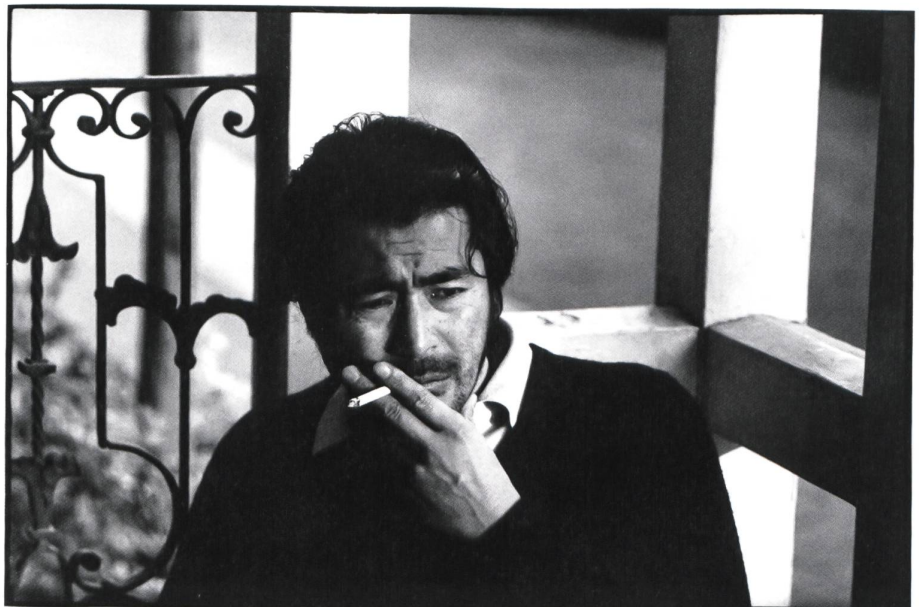


Wim Wenders, William Hurt, *Alne Bern*
"Til the End of the world" Australia, 1990

Yves Montand in einer Szene aus «My Geisha» in Tokio, 1962
(Regie Jack Cardiff, mit Shirley MacLaine und Edward G. Robinson).



Der japanische Star Toshiro Mifune (Die sieben Samurai, Die Hölle sind wir, Schlacht um Midway) während einer Porträtsitzung in Tokio, 1961.



TOSHIRO MIFUNE, TOKIO 1961

René Burri

Burri in motion: Die Galerie Burgerstocker und NOMOS Glashütte zeigen unbekannte Bilder von René Burri aus 50 Jahren Cinema:
Ikonen der Filmgeschichte aus Tokio, Rom, Rio de Janeiro, Paris, Los Angeles.
Dauer der Ausstellung: 9. November 2012 bis 19. Januar 2013
Vernissage in Anwesenheit von René Burri: 8. November 2012 um 19 Uhr,
NOMOS Glashütte, Spiegelgasse 13, 8001 Zürich.